

Auslands-Praktikum in Wien

(vom 21.09 bis zum 21.10.23)

Über ein Angebot von unserer Schule bin ich auf das Programm von Erasmus + gestoßen. Nach einem Informationsabend war mein Interesse für das Auslandspraktikum in Wien geweckt. Die schöne Stadt und das Wohnen in Wohngemeinschaften haben mich inspiriert. Mein Praktikumswunsch war, in der Grundschule arbeiten zu dürfen. Nach weiteren Infoabenden wurde der Papierkram erledigt, Organisatorisches geklärt und uns wurden die Praktikumsplätze mitgeteilt. Ich bekam einen Platz in einer Grundschule (dort auch Volksschule genannt). Ich freute mich darauf, neue Menschen kennen zu lernen und neue Eindrücke zu bekommen.

Am ersten Arbeitstag traf ich mich mit meiner Betreuerin, Frau Beneda, die während meines Praktikums für mich zuständig war. Sie führte mich durch die St. Ursula Volksschule, in der ich für die nächsten 4 Wochen tätig war. Bei der Führung fiel mir direkt auf, dass alle Schüler blaue Oberteile trugen. Es gab keine feste Schuluniform, aber das Tragen von blauen Oberteilen war Pflicht. Wir sprachen über den Ablauf der nächsten Wochen und sie fragte mich, ob ich bereit wäre, einige Mittage in der Küche bei der Essensausgabe zu helfen, da dort ein Mangel an Arbeitskräften herrschte. Ich fühlte mich der Aufgabe gewachsen und nahm diese an. Nun ging es für mich schon in die erste Klasse. Die ersten Stunden durfte ich in der 2b mit Frau Szabo verbringen. Ich stellte mich vor und kam schon in der folgenden Stunde nah an die Kinder ran.

Während der nächsten 4 Wochen war ich in unterschiedlichen Klassen tätig. Zu meinen Aufgaben gehörten u. a. die Begleitung auf Klassenausflüge, beispielsweise zum Stephansdom und zu den „Wiener Wiesen“. Hierbei handelt es sich um ein großes Naturschutzgebiet, welches sich am Rande der Stadt Wien befindet. Die Schüler der Volksschulklassen St. Ursula tragen durch Beseitigung des Unterholzes zum Erhalt der Wiesen bei.



Zu meinen weiteren Aufgaben zählten das Kontrollieren von Aufgaben, die Aufsicht in Pausen oder bei Leistungsabfragen sowie das Unterstützen bei Unterrichtsvorbereitungen. In einigen Stunden durfte ich einzelne Schüler in kleinen Unterrichtseinheiten in einem separaten Raum unterrichten, da diese besondere Unterstützung in dem jeweiligen Fach benötigen. Diese Art der Arbeit hat mir sehr gefallen.

Im Laufe des Praktikums sind mir diverse Unterschiede zum deutschen Schulsystem aufgefallen:

Anders als bei uns in Deutschland nennt man den Kunstunterricht dort „Werken“. Deren Pausen bezeichnet man als „Jause“. Die Unterrichtszeit für eine Schulstunde beträgt 55 Minuten. Das Umziehen/Umkleiden für den

Sportunterricht erfolgt in der Klasse. Jeden Morgen, zu Beginn des Unterrichts wird gemeinsam gebetet. Einmal monatlich findet ein gemeinsamer Gottesdienst für die Volksschule in der Turnhalle (deren Festsaal) statt.

Der gesamten Praktikumszeit kann ich nur Positives abgewinnen; gerade auch das Zusammenleben in einer Wohngemeinschaft war eine interessante Erfahrung, da ich dort unterschiedliche Nationalitäten kennen lernen durfte.

Sassenberg, 27.10.2023

Tristan Mußmann

